
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 28

Friedrich Schiller, **DIE RÄUBER**

von Maria-Felicitas Herforth

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 5 **

Charakterisieren Sie die beiden Protagonisten Franz und Karl Moor kontrastiv im Kontext des Dramas. Verweisen Sie auf zentrale Textstellen und stellen Sie epochale Bezüge heraus.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

CHARAKTERISIERUNG

Aus zentralen, parallel und antithetisch aufeinander bezogenen Szenen geht hervor, dass beide Brüder als Parallel- und Kontrastfiguren konzipiert sind. Sie weisen wesentliche charakterliche und motivationale Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede auf (vgl. z. B. I, 1,2).

Beide Figuren sind nicht nur „gut“ bzw. „böse“; sie werden mittels psychologischer Charakterzeichnung in dem Ursachenspiel ihrer Handlungen dargestellt. Karl ist schöner und geliebter Lieblingssohn, Erstgeborener und wird von Amalia begehrt. Er rebelliert von zunächst sicherer Position aus gegen Konvention und Ordnung. Franz ist nur der hässliche Zweite, der zudem vom Vater nicht gleich geliebt wird (vgl. u. a. I, 1) und somit aus Minderwertigkeitskomplexen und erfahrenem Unrecht heraus handelt. Auch Karl empfindet nach persönlicher Kränkung ein enormes, universelles Rachebedürfnis und wird Räuberhauptmann; beide Brüder sind also gewalttätig aus persönlich empfundenem Unrecht heraus, instrumentalisieren Menschen, haben – an ihren Taten gemessen – keine Moral und Skrupel.

EPOCHENBEZÜGE

Während der höchst emotionale Karl Züge der Empfindsamkeit (Herzmensch) trägt, verkörpert der Schreibtischtäter Franz den reinen Rationalismus der Aufklärung (Kopfmensch). Beide gemeinsam stürmen sie gegen die etablierten Ordnungssysteme (Sturm und Drang) – und scheitern schließlich. Sie sind somit ein Beispiel für die Vermischung von Persönlichem und Politischem, an der ein Systemumsturz scheitern muss.

Aufgabe 6 **

Untersuchen Sie die Figur Spiegelbergs und ihre Funktion im Drama. Stützen Sie Ihre Ausführungen auf Textstellen (z. B. zweiter Akt, Szene 3).

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

SPIEGELBERG ALS KONTRASTFIGUR

Spiegelberg ist der eigentliche Gründer der Räuberbande (I, 2) und als Kontrastfigur zu Karl von Moor konzipiert. Er wird in seiner Machtgier und Bösartigkeit dargestellt. Seine Gewalttaten sind sinnlos und fordern zahlreiche unschuldige Opfer (Schändung eines Klosters und unschuldiger Nonnen). Vor dem Räuber Razmann breitet er seine Gewalttaten detailgetreu und in schwelgerisch-protzendem Redeschwall aus, wobei ihn implizit seine schamlose Wortwahl („die alte Schnurre, die Äbtissin, angezogen wie Eva vor dem Fall (...) ich hatte schon den Ellbogen drangesetzt, ihr die übrig gebliebenen wenigen Edlen vollends in den Mastdarm zu stoßen (...)“, HL S. 47/R S. 60 f.) vor einem schockierten Publikum als Kontrastfigur zu dem „edlen“ Räuber Karl charakterisiert.